

**Zeitschrift:** Intercura : eine Publikation des Geriatriischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich

**Herausgeber:** Geriatriischer Dienst, Stadtärztlicher Dienst und Psychiatrisch-Psychologische Poliklinik der Stadt Zürich

**Band:** - (2010-2011)

**Heft:** 111

**Rubrik:** Altersmythos : Lebensverkürzung durch Eintritt ins Pflegeheim?

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## **Altersmythos**

### **Lebensverkürzung durch Eintritt ins Pflegeheim?**

#### **Altersmythos**

Der Eintritt in ein Pflegeheim führt zu einer Lebensverkürzung, das heisst zu einer erhöhten Sterblichkeit.

#### **Wirklichkeit**

Die erhöhte Sterblichkeit von Pflegeheimpatienten ist durch Faktoren bedingt, die nichts mit dem Heim zu tun haben, insbesondere hohe Pflegebedürftigkeit, direkter Übertritt aus dem Akutspital, verheiratet sein und (am wenigsten wichtig) besonders hohes Alter.

#### **Begründung**

Die Untersuchung einer Zufallsauswahl von je 122 Heimbewohnenden eines grossen Pflegeheims in Deutschland, das 2001 eine Mortalitätsrate von 50 % und 2004 von 24 % gezeigt hatte, konnte in einer multiplen Regressionsanalyse 28 % der Sterblichkeitsvarianz erklären mittels den folgenden vier, signifikant mit Sterblichkeit assoziierten Faktoren.

- Hoher Grad der Pflegebedürftigkeit (wichtigster Faktor)
- Heimeintritt direkt im Anschluss an eine Hospitalisation im Akutspital
- Verheiratet sein (weil Ehepartner eine längere Pflege zuhause ermöglichen als Spitex allein).
- Hohes Alter (schwächster Faktor, erklärt nur 3 % der Varianz)

64 % der Verheirateten, die nach einer Akutspitalbehandlung direkt ins Heim eintreten, sterben innert eines Jahres.

Jahre mit vielen Eintritten mit obigen 4 Eigenschaften führen zu hoher Mortalitätsrate.

Die Untersuchung der Mortalität von 2 253 für den Eintritt in ein Pflegeheim angemeldeten und der nach einer durchschnittlichen Wartezeit von 183 Tagen tatsächlich eingetretenen 518 Pflegebedürftigen in Zürich im Jahr 1987 ergab eine exponentiell abfallende Mortalität nach der Anmeldung, mit einer Mortalität von 4 % im ersten 2 % im zweiten, 1 % im sechsten und 0.5 % im 12. Monat nach der Anmeldung.

Die Mortalität der Eingetretenen war identisch mit den nicht Eingetretenen bei Berücksichtigung der Wartezeit. Die leicht erhöhte Mortalität von 1.8 % im ersten Monat nach dem Eintritt (entspricht dem 7. Mt nach Anmeldung) wurde kompensiert durch eine im Vergleich zu den nicht Eingetretenen verminderte Mortalität in den folgenden drei Monaten (0.4-0.7 %, entsprechend den 8.-10. Mt. nach Anmeldung).

Dreizler J. et al (2006), Mortalität im Pflegeheim. Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie 39, Supplement 1, 37 bis 38

Wettstein A. (1988) Ist Verlegen von Alterspatienten lebensgefährlich? Inter-cura 21, 44-47